

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933**

16.3.1933 (No. 75)



In vielerlei Kanälen; das einzig Erfreuliche ist, daß die Masse des Volkes immer mehr aus dem legitimistischen Lager wegschwenkt in die Reihe der wirklich großdeutschen Bewegungen.

So läßt sich das Schicksal Österreichs unschwer voraussagen. Je länger die Regierung Dollfuß in ihrer unmöglichen Lage beharrt und versucht, den Volkswillen zu unterdrücken, desto härter wird die Macht der Nationalsozialisten, der Großdeutschen und der Priemierischen Heimwehren. Kurt Starbemberg wird den Rest seines Ansehens verwinden, wenn er noch lange die kompromißlerische Taktik über das grundsätzliche Bekenntnis stellt. Man wird um die Neuwahlen nicht herumkommen. Sie werden die jetzige Regierungsmehrheit stützen und den Nationalsozialisten einen ungeheuren Erfolg beschaffen. In Deutschland sollte man rechtzeitig die alsdann zu ergehenden gemeinsamen Schritte vorbereiten. Es ist uns Deutschen in Österreich ein Trost und eine Zuversicht, daß Hitler gleichzeitig auch der Führer der österreichischen Nationalsozialisten ist. So lebt in uns die glühende Hoffnung, daß der Sieg über die nationale Revolution, der vor der Wahl nicht halt gemacht hat, auch nicht haltmachen wird vor den Zwangsregeln, die nicht Staat von Staat, sondern Reichsvolk von Reichsvolk trennen.

### Württemberg neue Regierung.

Nationalsozialistischer Staatspräsident.

Stuttgart, 16. März.

In der Mittwoch-Sitzung des württembergischen Landtags wurde der nationalsozialistische Gaufrühre Murr mit 36 von 49 gültigen Stimmen zum Staatspräsidenten gewählt. Der neuernannte Staatspräsident Murr teilte in der Landtagssitzung mit, daß er zum Kultusminister den bisherigen Landtagspräsidenten Prof. Merenthaler (M.D.V.) und zum Finanzminister den bisherigen Finanzminister Dr. Dehlinger (D.M.P.) bestellt habe. Zum Landtagspräsidenten wurde Johann der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Dr. Jonathan Schmid mit 50 von 68 gültigen Stimmen gewählt. Es wurden 17 weiße Stimmgelbte dabei abgegeben. Am Abend fand im Hof des Neuen Schlosses zu Ehren der neuen Regierung eine große Kundgebung statt.

### Der Außenhandel.

27 Millionen Am. Ausfuhrüberschuß im Februar.

Berlin, 15. März.

Im Februar beträgt die Einfuhr 347 Mill. RM., die Ausfuhr 374 Mill. RM.; der Ausfuhrüberschuß beziffert sich mithin auf 27 Mill. RM. gegen 23 Mill. RM. im Januar. Nach der absoluten Ergebnissen ist die Einfuhr im Februar um 21 Mill. RM., die Ausfuhr um 17 Mill. RM. geringer als im Januar. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Februar d. J. zwei Werktage weniger als der Januar umfaßt und mit einem entsprechenden Ausfall zu rechnen war. Im Werttagdurchschnitt ergibt sich für die Einfuhr eine Zunahme von 14,14 auf 14,47 Mill. RM., d. h. 2,3 v. H., in der Ausfuhr von 15,02 auf 15,57 Mill. RM., d. h. um 3,7 v. H. Diese Zunahme des Werttagdurchschnitts vom Januar zum Februar entspricht der Bewegung im vergangenen Jahr; bei der Ausfuhr ist die Steigerung sogar etwas stärker (damals nur 3,2 v. H.), bei der Einfuhr dagegen schwächer (damals 4,2 v. H.), als im Jahrestag 1932.

Von dem Einfuhrüberschuß im Februar entfallen 13 Mill. RM. auf Rohstoffe — hauptsächlich Baumwolle — und 8 Mill. RM. auf Lebensmittel — davon 5 Mill. RM. Obst und Gemüse, je 1 Mill. RM. Mehl und Eier; während Margarine und Schmalz eine Zunahme um

je 1 Mill. RM. aufwachen. — Der Durchschnittswert der Gesamteinfuhr hat gegenüber dem Vormonat keine Aenderung erfahren. Von der Ausfuhrabnahme entfallen 15 Mill. RM. auf Fertigwaren, in erster Linie auf Wasserfahrzeuge, die im Vormonat nach Danzig geliefert wurden. Ferner auf Maschinen (6 Mill. RM.) und Eisenwaren (5 Mill. RM.). Die Textilfertigwareneinfuhr ist dagegen um 8 Mill. RM. gestiegen. Die Gesamtausfuhr weist dem Wert nach eine Abnahme um 4 v. H., dem Volumen nach nur 3 v. H. auf, da sich der Durchschnittswert der Fertigwareneinfuhr etwas senken hat.

## Reichsriegsflagge und Reichswehrtafarden geändert.

Ein Erlass des Reichspräsidenten an die Wehrmacht.

Berlin, 16. März.

Der Reichspräsident hat mit Gegenzeichnung des Reichskanzlers und des Reichswehrministers für die Wehrmacht eine Aenderung der Hoheitszeichen verordnet. Nach dieser Verordnung ist die Reichsriegsflagge wie bisher schwarzweißrot mit dem Eisernen Kreuz in der Mitte unter Befall der schwarzroten Ecken.

Die Größe der Rriegsflagge ist die neue Reichsriegsflagge in entsprechender kleinerer Abmessung.

Die Flagge des Reichswehrministers ist die neue Reichsriegsflagge mit weiß-schwarzer Umrandung. Die Dienstflagge der Reichsbehörden zur See, soweit sie von Behörden der Wehrmacht geführt wird, ist die Reichsriegsflagge, jedoch mit dem Reichsadler an Stelle des Eisernen Kreuzes.

Der Reichspräsident hat ferner verordnet, daß die Wehrmacht an der Dienstmütze im Eisenlandstranz die Reichsflagge in den Farben schwarzweißrot und an der Feldmütze nur die Reichsflagge zu tragen hat. Am Stahlhelm wird an der Stelle des bisherigen landsmannschaftlichen Abzeichens das gleiche Schild in den Farben schwarzweißrot getragen.

## Dr. Goebbels über seine Pläne.

Die Aufgaben des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

Berlin, 16. März.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Mittwoch mittag vor der deutschen Presse über die Aufgaben des neugeschaffenen Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Einleitend

erklärte der Minister, er sehe in der Einrichtung dieses neuen Ministeriums eine revolutionäre Regierungstat insofern, als die neue Regierung nicht die Absicht habe, das Volk sich selbst zu überlassen und sich in einem luftleeren Raum vom Volke abzuschließen. Diese Regierung sei im wahren Sinne des Wortes eine Volksregierung. Sie werde auch die Volkstredin des Volkswillens sein. Er vermahne sich auf das leidenschaftlichste dagegen, daß diese Regierung der Ausbruch irgend eines reaktionären Empfindens sei. Die Regierung werde dem Volke geben, was dem Volke gebühre. Allerdings in einer anderen Form als es einem demokratischen Parlamentarismus möglich gewesen sei. Das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda sei die Verbindungsstelle zwischen Regierung und Volk. Es werde den lebendigen Kontakt herstellen zwischen der nationalen Regierung als der Ausdrucksform des Volkswillens und dem Volk selbst. Die erste Aufgabe des Ministeriums sei, eine Gleichhaltung zwischen der Regierung und dem ganzen Volke herzustellen, um das ganze Volk auf die Seite der Regierung zu ziehen. Das gehe nicht allein durch sachliche Arbeit, sondern die sachliche Arbeit der Regierung müsse dem Volke auch klar gemacht werden.

Der Reichspräsident hat dazu folgenden Erlass an die Wehrmacht gerichtet:

An die Wehrmacht!

Durch meine Verordnungen über die Aenderung der Reichsriegsflagge und über die Einführung der alten schwarzweißroten Hoheitszeichen habe ich der inneren Verbundenheit der deutschen Wehrmacht mit den widerererbten Kräften des deutschen Volkes auch einen sichtbaren Ausdruck gegeben.

Die deutsche Reichswehr hat trotz aller äußerer Nöte durch schwere Nachkriegsjahre im deutschen Volk den Wehrgedanken erhalten. Mögen diese äußeren Zeichen innerer Verbundenheit dem ganzen Volk stets vor Augen führen, daß eine bessere Zukunft nicht ohne den Willen zur Verteidigung der Heimat errungen werden kann. Im Dienst der alten Soldatentugenden, getragen vom einheitlichen Willen des Volkes, soll die Wehrmacht auch künftighin Sinnbild und Stolz der Nation bleiben.

Der Reichspräsident: aca. von Hindenburg. Der Reichswehrminister aca. von Blomberg.

## Neuer Abrüstungsvorschlag Macdonalds.

Für weitgehende Herabsetzung sämtlicher Rüstungen.

Genf, 16. März.

Die englische Abordnung teilt mit, daß Ministerpräsident Macdonald Donnerstag nachmittag im Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz eine große Rede gehalten und sodann der Konferenz einen neuen Entwurf für ein allgemeines Abrüstungsabkommen vorlegen wird.

Der neue englische Abrüstungsentwurf soll auf den bisherigen englischen Abrüstungsvorschlägen beruhen und eine weitgehende Herabsetzung sämtlicher Rüstungen fordern. Die englische Ankündigung hat in allen Konferenzkreisen großes Aufsehen erregt. Macdonald will damit nach zuverlässigen Mitteilungen die Konferenz vor die endgültige große Entscheidung stellen. Der Abkommensentwurf ist in den letzten Tagen auf Grund der zahlreichen Unterredungen Macdonalds mit den einzelnen Abordnungen ausgearbeitet worden. Der Entwurf, den Macdonald der Konferenz vorlegen wird, soll die Form eines internationalen, in allen

Teilen ausgearbeiteten Vertrages haben. Er wird sich auch auf den Hooverplan aufbauen, jedoch auch die Vorschläge anderer Mächte, darunter die französischen Sicherheitspläne, berücksichtigen. Vom deutschen Standpunkt aus bleibt zunächst abzuwarten, ob tatsächlich der Abkommensentwurf eine weitgehende und grundsätzliche den deutschen Forderungen entsprechende Herabsetzung der Rüstungen auf allen Gebieten bedeutet. Eine endgültige Stellungnahme Deutschlands zu dem englischen Vorschlag kann erst nach eingehender Prüfung des englischen Abkommensentwurfes erfolgen.

Der englische Ministerpräsident Macdonald und Außenminister Simon werden sich, wie nunmehr offiziell von englischer Seite mitgeteilt wird, am Freitag oder Samstag nach Rom begeben, um Mussolini einen Besuch abzustatten. Der Besuch soll jedoch nicht den Charakter eines offiziellen Regierungsbefehdes haben, sondern ausschließlich einem privaten Meinungsaustausch zwischen den Regierungschefs Englands und Italiens dienen.

Als wichtigste Aufgabe des Ministeriums bezeichnete Dr. Goebbels es, alle propagandistischen Unternehmen, alle volksaufklärerischen Institutionen des Reiches und der Länder in einer zentralen Hand zu vereinigen und diesen Einrichtungen einen modernen Impuls einzubringen. Das Wort vom beschränkten Untertanentum müsse in Deutschland ein für allemal verschwinden. Aufgabe der staatlichen Propaganda sei es, komplizierte Gedankengänge so zu vereinfachen, daß auch der Mann auf der Straße die Gedankengänge versteht. Die Arbeit des Ministeriums werde sich auf innenpolitische, wirtschaftspolitische, sozialpolitische und außenpolitische Gebiete erstrecken, auf alle Gebiete des öffentlichen Lebens. Die Regierung der nationalen Revolution habe nicht die Absicht, das Volk über den grauerregenden Zustand, in dem sie alle Verwaltungsbereiche vorgefunden habe, zu belügen. Sie werde auch bei der Sanierung nicht vor unpopulären Maßnahmen zurückzucken, sie werde aber dem Volke klarmachen, warum die Lage so sei und warum die Maßnahmen getroffen werden müßten.

Das neue Ministerium umfaßt folgende fünf Abteilungen: Rundfunk, Presse, aktive Propaganda, Film, Theater und Volkserziehung. Dr. Goebbels erläuterte im einzelnen die Aufgaben jeder Abteilung. Dem Rundfunk soll ein modernes Tempo gegeben werden. Auch Gestaltung brauche nicht langweilig zu sein. Man müsse nur die Kunst verstehen, Gefühlsrichtigkeit vorzutragen. Der Rundfunk solle der Zeitgeist Rechnung tragen. Jede Welle solle aus ihm vertrieben werden. Er solle sich aber seiner großen nationalen Verantwortung bewußt sein und den Hörer an den großen Geschicknissen der Nation teilnehmen lassen. Ein nationales Ereignis wie die Eröffnung des neuen Reichstags dürfe dem Hörer nicht vor-enthalten werden. Der Rundfunk solle auch deutsche Kunst, deutsche Wissenschaft und deutsche Musik pflegen. Nicht nur Vergangenes, sondern auch alle Dinge, die eine Zukunft in sich tragen. Die Presse müsse der Regierung helfen. Sie solle auch die Regierung kritisieren dürfen. Sie dürfe aber nicht kritisieren, um der Regierung das Volk aus der Hand zu schlagen. Auf dem Gebiete der aktiven Propaganda müßten die fähigsten Kräfte herangezogen und die modernsten Mittel in Anspruch genommen werden, um Massenbeeinflussung zu betreiben. Das Wesen der Propaganda sei Einfachheit, Wucht und Konzentration. Die Gebiete von Theater und Film habe das neue Ministerium nur insofern zu behandeln, als dabei Reichsinteressen vorlägen. Soweit diese Gebiete von den Länderregierungen bearbeitet würden, sollten sie unangefastet bleiben. Das Ministerium werde nicht der Entwicklung der Zeit nachlaufen, sondern ihr vorangehen. Auf die Dauer sei es unerrätlich in einer Zeit größter revolutionärer Umwälzungen, wenn Theater und Film nicht die Möglichkeiten hätten, diese umwälzenden Ereignisse auch künstlerisch zu fassen. Die Abteilung Volkserziehung habe die Aufgabe, einheitlichen nationalen Geist ins Volk hineinzutragen, sozusagen das Fundament der neuen nationalen Regierung. Das Volk müsse anfangen, einheitlich zu denken, einheitlich zu reagieren und sich der Regierung mit seiner ganzen Sympathie zur Verfügung stellen. Zum Schluß betonte der Minister, daß er die Rechte der Presse überall und immer vertrete, aber nur unter der Bedingung, daß die Presse das Recht der Regierung und das Recht des deutschen Volkes vertrete.

### Literatur.

Von Ralph Urban.

In einem Eisenbahnabteil erster Klasse saßen zwei männliche und ein weiblicher Fahrgast. Einer der männlichen, der junge Mann, war in der letzten Station zugezogen. Die Dame, auffallend jung, hübsch und elegant, blickte scheinbar kühl bis ans Herz hinan, denn alle Annäherungsversuche des gegenüberstehenden jungen Mannes blieben erfolglos. Die Dame blieb mit ihrem Rücken hinter dem Buch. Der zweite Herr lehnte melancholisch in seiner Ecke und zählte die draußen vorüberfliegenden Telegraphenmasten.

Der junge Mann ging zum Angriff über, indem er jetzt sagte: „Wie ich sehe, lesen Gnädigste „Der Stern um Mitternacht“ von John Kaulquappe. Dürfte ich Sie fragen, wie Ihnen das Buch gefällt?“

„Es ist eines der besten, die ich bisher gelesen habe“, entschied sich die Dame nach einigem Zögern zu der Antwort, „von hervorragender Stilistik, spannend und fesselnd. Kennen Sie es?“

„Natürlich“, fragte das Gegenüber, „John Kaulquappe ist heute sicher einer der größten Romanautoristen. Was halten Sie von ihm?“

„Er ist ein besagender Mensch, dem sich ein Frauenherz nur schwer verschließen kann“, meinte die Schönheit lächelnd.

„Der Kaulquappe schreibt gerade so Romane, wie ein anderer Holz hackt“, meinte sich der Herr aus der Ecke ein, als er eben bei der vierhundertsechthundfünfzigsten Telegraphenstange angelangt war. „Das Buch ist ausgeprochener Quatsch!“

„Entschuldigen Sie“, empörte sich der junge Mann, „wenn Sie dies behaupten, dann verstehen Sie von Literatur gerade soviel wie die Kuh vom Jo-Jo. Das Buch ist das Meisterwerk des Jahrhunderts!“

„Kaulquappe war betrunken als er diese Idee gebar“, lächelte der Herr aus der Ecke.

„Da hört sich doch verschiedenes auf“, wandte sich der andere an die schöne Dame, „was sagen Sie, Gnädigste, zu solcher Indolenz?“

„Ich bin vielleicht etwas voreingenommen“, erklärte lächelnd die Schöne, „denn John Kaulquappe ist — mein Mann!“

„Was“, rief der junge Mann begeistert, „erlauben Sie mir, daß ich in tiefer Verehrung der holden Gattin des großen Meisters, seinem Leitstern, dem Stern um Mitternacht, die Hände küsse. Und da waag es dieser dort in der Ecke, in meiner Anwesenheit den berühmten Mann seiner unvergleichlichen Frau zu beleidigen?“

„Aber“, beglückte die Dame, auf den Herrn in der Ecke zeigend, „das ist ja mein Mann!“

### Kunst und Wissenschaft.

Nobel-Preise 1933: je 170 331 Kronen. Die Nobel-Stiftung hat ihren Geschäftsbericht für 1932 veröffentlicht. Der Etat der Stiftung balanciert mit 46 337 696 Kronen. Für die Nobel-Preise dieses Jahr sind 851 655 Kronen bereitgestellt worden. Die fünf diesjährigen Preise werden sich also auf je 170 331 Kronen belaufen.

Ausbau der preussischen Dichterkademie. Die Ernennung neuer Mitglieder in die Sektion für Dichtkunst der preussischen Akademie der Künste steht unmittelbar bevor. Zugleich dürfte auch die seinerzeit ausgeschiedenen Mitglieder der Akademie zum Wiedereintritt bewegen werden. Unter den neu ernannten Mitgliedern wird auch Hans Jost, der neue Dramaturg des Staatstheater Schauspielhauses in Berlin, vertreten sein. Die Frage einer Aenderung des Statuts der Akademie wird den einzelnen Sektionen voraussichtlich selbst vorbehalten bleiben.

Deutsche Kunst in Afrika. Eine Ausstellung deutscher Gemälde und Skulpturen fand in Johannesburg statt, zusammengeestellt aus verschiedenen Beiträgen in Südafrika lebender deutscher Familien. Unter anderem befanden sich in der Ausstellung Bilder von Meistern des deutschen Wiedermeier.

Stipendium einer indischen Universität für einen deutschen Studenten. Zum ersten Male ist von einer indischen Hochschule, der Universität von Dacca, ein Stipendium für einen deutschen Studenten der Indologie ausgeschrieben worden. Die Deutsche Akademie in München, die von der Universität Dacca mit der Auswahl der Bewerber betraut war, hat einen geeigneten Studenten namhaft gemacht, der im Spätherbst dieses Jahres die Ausreise antreten wird.

Der 300. Geburtstag Spinozas in China. Aus Anlaß der 300. Wiederkehr des Geburtstages Benedict Spinozas hat das deutsche Seminar der Pekinger Reichsuniversität eine als Sondernummer der Deutsch-Chinesischen Nachrichten erscheinende Gedenschrift herausgebracht. Sie enthält eine Anzahl reichgehaltener Abhandlungen in deutscher und chinesischer Sprache über Spinozas Leben und Lehre.

### Theater und Musik.

Das Deutsche Künstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins findet Mitte Juni in Dortmund statt.

Geschichte des deutschen Theaters in Ungarn. Als Heft 14 der Schriftenreihe der Deutschen Akademie in München ist die „Geschichte des deutschen Theaters in Ungarn“ von Frau Jolanta Putanitz-Kadar erschienen. Das Werk ist ein wertvoller Beitrag zur Geschichte des deutschen Kulturinflusses im Südosten Europas, es ist aber auch von typischer Bedeutung, da es zeigt, wie das deutsche Theater nicht nur in Ungarn, sondern auch bei allen übrigen Völkern des österrösterreichischen und altongarischen Raumes beifolgebend wirkte.

Deutsche Musik in Brasilien. Das Philharmonische Orchester in Rio de Janeiro veranstaltete unter Leitung von Max Barta einen Wagner-Festabend, bei dem 300 Musikliebende, die Chöre der Gesellschaften Harmonia und Vira und eine Reihe hervorragender Solisten mitwirkten. Der Eindruck auf das Publikum und die Kritik war tiefgehend.

### Die Potemkaer Verurteilten auf freien Fuß.

TU, Gleiwitz, 15. März.

Auf Grund eines Erlasses der Kammer des Reiches für Preußen, wonach Straftaten beschleunigt nachgeprüft werden sollen, die im Kampf um die nationale Erhebung des deutschen Volkes begangen wurden, sind die im August v. J. vom Bentheuer Sondergericht verurteilten Potemkaer Täter Kottisch, Bachmann, Hoppe, Wolnitsa, Müller und Gräpner auf freien Fuß gesetzt worden. Die wegen der gleichen Straftaten noch in Untersuchungshaft befindlichen Mitangeklagten Golombet und Dufki, die zurzeit der Durchführung des Sondergerichtsverfahrens flüchtig waren, wurden auf Grund des gleichen Erlasses aus der Untersuchungshaft entlassen.

# Schicksale rasen — Meine Weltkriegs-Odysee in Rußland, Sibirien und Persien

Von FRANZ MASKE, Major a. D.

Copyright by Robert Lutz Nachfolger Otto Schramm, Stuttgart.

(10. Fortsetzung)

## Von der Grenze in die Berge.

Von Dorf zu Dorf. — Unangenehme Freunde. — Erste Bekanntschaft mit Nomaden. — Hebekka tränkte die Kamel. — Im Zelt des Chan. — Der Reisberg.

„Heil über Euch!“  
„Neben Euch desgleichen!“  
Mit diesem Gruß und Gegengruß betreten wir in einem armen Lehmdorf die erste Hütte Persiens. Tataren laden uns in den Kreis der Männer auf den bunten Teppich. Mit gekreuzten Beinen sitzen wir würdevoll um den Samowar herum. Der Grenzer prahlt in großen Worten, wie er die alemanischen Sultane aus Rußland in den Schutz des wohlbehüteten Iran gebracht habe.

Die Tataren schauen uns neugierig an. Europa liegt so fern, und seine Völker sind kaum dem Namen nach bekannt. Nur die Erinnerung an die Franken, die „Färangi“, ist wie eine Sage aus der Zeit der Kreuzzüge lebendig. Alle Europäer sind Färangi.

Wir haben Eile, unsere Wanderung fortzusetzen. Die Stadt Meschgin, die uns der Baumwollfarmer auf seiner Karte zeigte, lockt als Ziel. Die Tataren sind hilfsbereit und führen uns von Dorf zu Dorf in launen Märchen weiter. Die Ebene steigt langsam an und den fernern Bergen zu. Die Entfernungen zwischen den Dörfern werden größer. Doch jedes Dorf zeigt gleiches Bild. Niedrige Lehmhütten ohne Fenster, kleine dürftige Felder an schmutzigen Bächen, ein paar Esel und viele Hühner sind Besitztum und das Leben.

Die Weite ist verödet. Auf ihr liegt noch das Salz des Meeres, das vor Jahrtausenden bis an die Berge spülte. Die Wasser sind verbunnen, die Erde ist hart und trocken. Die Berge sind ohne Licht der heißen Sonne, die den Boden brennt und alle Feuchtigkeit aus seinen Adern laugt. Kein Baum, kein Strauch erhebt sich über die Ebene, nur scharfes Gras bedeckt den Boden. Immer deutlicher hebt sich in unferner Weite die dunkle Wand der Berge ab, bis sie als eine schroffe Kette eines hohen Gebirges vor uns liegt. Ein Tatar führt uns in das letzte Lehmdorf und gibt uns mit Empfehlung zu weiterer Hilfe in einer Hütte ab.

Außer uns sind noch zwei fremde Männer hier zu Gast. In Pferde und bewaffnet sind sie aus den Bergen in das Dorf gekommen, um Ware für den Bergkamm zu erhandeln, Reis und Tee und Tabak. Sie zahlen bar in Silbergeld und zahlen laut und herzlich mit den Dörflern. Der eine Keel ist lang und dünn mit hängendem Schnauzbart, ein Tatar, der andere breit und klein, schlüpfartig und mit gelber Haut, Mongolentyp. Diesen beiden werden wir zu weiterer Ansicht übergeben. Wir folgen uns an die dunklen Ehrenmänner halten. Um ein dürftiges Feuer sitzen wir mit ihnen vor der Hütte. Eine Wasserpeise kreist, auch uns halten sie die Spitze des Rohres hin. Trotz unseres Esels rauchen wir, Neugierde liegt. Der Kalian, die Wasserpeise, schmeckt ganz prächtig.

Die Kerle scheinen mit ihrem Einkauf unzufrieden, sie fühlen sich betrogen. Allah sorgt für gerechten Ausgleich. Ein paar unbezahlte Hühner aus dem Stall der Dörfler machen die Rechnung glatt. Sie hängen die armen Tiere mit den Beinen an den Sattel eines Pferdes und loben Allahs große Güte. Die armen Hühner schlagen mit den Flügeln, doch bald ergeben sie sich still nach landesüblichem Gebrauch der höheren Fügung.

Noch in der Nacht beladen die Männer das eine Pferd mit der gefauften Ware, steigen gemeinsam beide auf das andere, der große vorne in den Sattel, der Kleine hinten auf die Kruppe und reiten in stottem Schritt davon, das Paderd trottet an einer Leine matt daneben. Wir hasten hinterher, wir müssen mit. Nach den Märchen der letzten Tage fällt das Gehen schwer, wir haben Blasen an den Füßen. Tags wird es heiß. Bergab, bergauf geht unser Weg. Kein Baum, kein Strauch, kein Tier, kein Vogel, erstarrte graue Dede ringsumher. Auf dem Rücken trage ich den Sack mit meinem Pels, vielleicht wird er noch einmal gute Dienste leisten.

In der Mittagszeit wird Halt gemacht. Hoch erkant strecken wir uns auf den Boden, um zu ruhen. Allahs Ratsschluss ist unergründlich, er will, daß Wohlthaten nicht ohne Gegenleistung bleiben. Es ist nur recht und billig, daß unsere Führer für ihre Hilfe auch entschädigt werden. Das kleine gelbe Schenkel kommt grinsend auf uns zu, der Range stellt sich in gemessene Entfernung und hält die Büchse schußbereit. Derweilen dreht der Kleine uns alle Taschen um. Wollt ihr und Feuerzeug, mein Messer und die Handschuhe scheinen ihm brauchbar, und er steckt sie zu sich. Er soll nur alles nehmen, die schußbereite Flinte spricht bereits Sprache, und außerdem lehrt Allah, daß der Menschens Herz sich nicht an Erdengüter hängen soll.

Nach dieser erkenntlichen Erkenntnis lächeln wir verächtlich, die beiden Räuber grinsen hämisch. Mein Aufschrei wird dem Packer aufgegeben, und weiter geht der Marsch. Ausblick auf Ruhe ist verschwunden. Wir dürfen unterm ungeredeten Unmut durch einige kräftige deutsche Flüche Erleichterung verschaffen. Das Schimpfen kühlt den Weitermarsch, lenkt von dem Schmerz der Füße ab, und als es dunkelt,

und Dede und schlafen müde ein. Am samtenen Himmel glänzen Diamanten, funkelnde Sterne.

Noch vor erster Helle wird wieder aufgebrochen. Es ist wohl allgemeines Weltgesetz, daß der erste Schritt zu allem stets der schwerste ist. Die Füße schmerzen in den Schuhen, die in der feuchten Morgenluft sich enger um die Ballen pressen.

Die Berge werden höher und steiler, wir eilen hastig hinter dem kleinen Pferde her, das trotz zweifacher Last munter aufwärts klimmt.

Wir dürfen unser edles Brüderpaar nicht aus dem Bild verlieren.

Pföblich, gegen Mittag, erkennen wir an Hängen vor uns lebhaft Bewegung. Unzähliges Kleinvieh wimmelt an breiter Bergwand durcheinander. Dazwischen ragen helle Häufe von Kamelen unbeweglich auf. Unsere Führer rufen laut, daß es in die Weite schallt. Reiter lösen sich von der Herde und sprengen in frischem Jagdalopp heran. Der lange weist auf uns und erklärt, anscheinend recht lustig, was es mit uns auf sich hat. Die Reiter lassen ihre Augen forschend über unsere Armut gleiten, dann lachen alle unbändig aus vollem Halse. Wollt meint, daß er sich ein blödes, albernes Tatarenwort in seinem Leben nicht gesehen habe. Wir sind uns einig, daß die einzige Rettung für diese kurdischen Rekrutendrilla auf preukischen Kaiserhöfen sei.

Das Leben in den Bergen wird immer bunter. Um ein tiefes Wasserloch stehen Frauen mit großen, bauchigen Krügen. Sie holen hier das Wasser für die Zelte und halten frohgemut dabei ein abendliches Plauderflüschchen ab. Das Licht und Schwärze in lustigen Frauenteile wie muntere Vögelchen. Wir erregen in hohem Maße ihre Heiterkeit. Ammutiges Lächeln schwillt zu ungehemmtem Lachen. Uns bleibt es überlassen, mit einzustimmen.

Jetzt naht der Herden wimmelndes Gedränge. Schafe und Ziegen traben blösend an. Die Frauen füllen immer neu die langen Wassertröge und schüpfen mit Weidrei das Wasserloch vor allzu starkem Andrang. Zum Schluß reichen die Frauen den Kamelen die Wasserreimer hin. Hebekka tränkte die Kamel.

Alles hat den Durst gelöst. Die Frauen setzen volle Wasserkrüge auf den Kopf und schreiten heimwärts. Kleine Esel tragen pralle, gluckende Wasserfläusche. Mitten in dem bunten Haufen steigen wir einen steilen Hang hinauf. Oben auf dem flachen Berg breitet sich von unserem Blick ein neues Bild, das Zelt-dorf der Nomaden. Ungefähr zwanzig runde Zelte stehen in einem großen Kreis, in dessen Schutz die Herde zur Nacht getrieben wird.

Unsere Führer gehören zu dem Stamm und bringen uns zu ihrem Chan, dem Fürsten, vor dessen Zelt auf hoher Stange ein schmutziger kleiner Wimpel weht. Mit edler Geite überreiche ich dem Chan den Empfehlungsbrief des Fürsten aus Krasnojarsk. Der Chan befielt das Schriftstück von allen Seiten und gibt es höflich zurück. Niemand kann die zierlichen Schriftzeichen lesen. Doch scheint es nicht so wichtig, der Brief macht ungelesen auch einen guten Eindruck; denn der Chan bittet uns in sein Zelt, und wir sitzen auf dem Teppich nieder. Unsere beiden Führer schüßern in bunten Worten ihre Reize so lebendig, daß Junge und Alte, die uns neugierig anstarrten, immer wieder Beifall lachen.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe).

## Die Fahnen von 1923.

Feierliche Einholung der freigegebenen nationalsozialistischen Fahnen in München.

(-) München, 15. März.

Die nach dem November 1923 beschlagnahmten und der nationalsozialistischen Bewegung nicht zurückgegebenen Fahnen, die bisher in der Münchener Polizeidirektion aufbewahrt waren, wurden Mittwoch mittag feierlich ins Pönnle Haus gebracht.

Nach 12 Uhr marschierte die SA. vor der Polizeidirektion mit Musik auf. General Ritter von Epp erschien mit den Staatskommissaren und dem Staatschef der SA, Böhmer, sowie mit dem Polizeikommissar Himmler. Unter den Mägen des bayerischen Präzidenten wurden die Fahnen aus dem Polizeipräsidium geholt. Es handelte sich um eine Standarte, eine Reichsflagge, eine samer mitgenommene Sturmflagge und zwei Wimpel der Hitlerjugend. Die Fahnen wurden unter den brausenden Beifall des zahlreich versammelten Publikums mehrmals die Front der aufsteigenden SA. entlanggetragen.

Staatschef Böhmer wandte sich dann mit einer Ansprache an die SA., wobei er ausführte: Die Geschichte geht unerbittlich ihren Gang. Das Starke und Gute setzt sich in der Welt durch,

das Schwache und Feine zerbricht. Als am 8. November 1923 der damalige Kampfbund München die Stunde für gekommen hielt, eine Wendung in der Geschichte unseres Vaterlandes herbeizuführen, brach dieser Ansturm unter den Augen der Widerfächer zusammen. Als bei dieser Gelegenheit diese heiligen Feldzeichen der Truppe verloren gingen, hat es sich darum gehandelt, daß die Kämpfer den Mut nicht verlor über Opfer und Entbehrungen den Sieg erringen, mit dem Ziel, das wir immer festgehalten haben, Volk und Vaterland wieder hoch zu bringen. Heute sind uns die Fahnen, die unseren Kämpfern im Jahre 1923 aus der Hand gefallen sind, wieder zurückgegeben worden. Köhm schloß mit einem dreifachen Siegesheil auf Adolf Hitler, das von den SA.-Männern und dem Publikum begeistert aufgenommen wurde. Im Anschluß hieran wurde das Horst-Wessel-Lied gesungen. In einem Zuge, der durch die Straßen der inneren Stadt führte, wurden die alten Feldzeichen der Partei in das Braune Haus gebracht.

## Kroll-Oper wird hergerichtet.

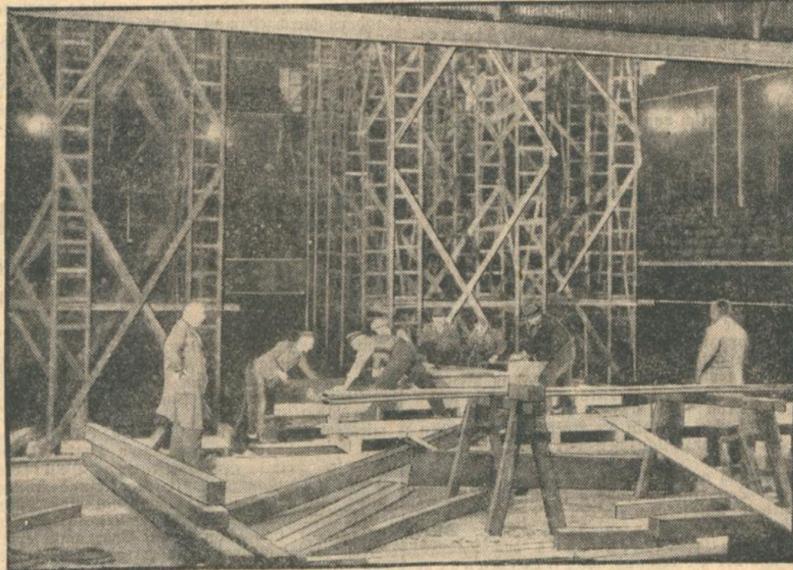
Vorbereitungen für die Reichstagsführung.

# Berlin, 16. März.

In der Kroll-Oper, die in der nächsten Woche den Reichstag aufnehmen soll, sind die Vorbereitungen jetzt lebhaft im Gange. Nach den letzten Beschlüssen werden die Plätze für das Präsidium vor der Bühne aufgebaut werden, also über dem Orchester. Davon liegen die Plätze für die Stenographen. Die Mitglieder der

drang nach Eintrittskarten zu den bevorstehenden Reichstagsführungen ist schon außerordentlich stark, so daß nur der kleinste Teil der Anträge wird Berücksichtigung finden können.

Der Beginn der Aufräumungsarbeiten im Reichstagsgebäude mußte wieder verschoben werden, da die ganze Woche hindurch noch auf



Bau einer Tribüne für die Regierungsmitglieder in der Krolloper.

Reichsregierung nehmen auf der rechten Seite vom Präsidium Platz, genau wie im Reichstag, die Mitglieder der Länderregierungen auf der linken Seite. In den weiten Räumen des Parlaments sind die Plätze für die Abgeordneten. Die beiden Ränge sind für die Presse, die Diplomaten, die Mitglieder des Reichsrates und der Länderparlamente, sowie das Publikum bestimmt. Die vielen Säle aller Art, die das Gebäude birgt, werden als Arbeits-, Besprechungs- und Wirtschaftszimmer für die Reichstagsabgeordneten und die Presse hergerichtet. Der An-

Veranlassung des Reichsgerichts Vorkalender abgehalten werden müssen, bei denen auch der Brandstifter v. d. Lubbe zugezogen wird. In verschiedenen Zeitungen ist die Nachricht verbreitet, daß von der Lubbe das Feuer im Reichstag allein angezündet habe. Das trifft nicht zu. Die Ermittlungen des Untersuchungsrichters beim Reichsgericht haben zuverlässige Anhaltspunkte dafür ergeben, daß von der Lubbe die Tat nicht aus eigenem Antrieb begangen hat. Zurzeit können Einzelheiten im Interesse der Untersuchung nicht mitgeteilt werden.

## Bestechungsstandal bei der Postfrankenkasse.

#: Berlin, 16. März.

Der zweite Vorsitzende der Postfrankenkasse, Postsekretär Franz Kugler, ist am Dienstagabend vorläufig festgenommen worden, da er in dem dringenden Verdacht steht, 75 000 M. Schmiergelder angenommen zu haben. Die Angelegenheit erregt umso mehr Aufsehen, als Kugler auch erster Vorsitzender des Reichsverbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten, zweiter Vorsitzender des Beamtenbundes, Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost, Aufsichtsratsmitglied des Beamtenwirtschaftsvereins und Inhaber sonstiger Ehrenämter ist.

Die Untersuchung ergab, daß Kugler weit über seine Verhältnisse lebte. In seiner Wohnung wurden nicht nur große Weinlager norgefunden, sondern auch bezahlte Rechnungen war auch erschlossen, daß er viel Geld für Kleidung, Lebensmittel u. dgl. ausgab. Weiter konnte festgestellt werden, daß Kugler links einstellt ist. Er hat vor kurzer Zeit dem Deutschen Republikanischen Reichsbund einen höheren Betrag als Spende aus persönlichen Mitteln zugesandt. Kugler befindet sich in Haft. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

## Haftbefehl gegen Paul von Gontard.

(-) Berlin, 16. März.

Am Mittwoch wurde von Beamten der Zollsahndungshalle der Geheime Raurat Paul von Gontard dem Vernehmungsrichter beim Amtsgericht Berlin-Mitte vorgeführt, unter der Beschuldigung, das Anstandsgut haben in Höhe von etwa einer Million entgegen den Dienstvorschriften nicht angemeldet und den Finanzbehörden gegenüber verheimlicht zu haben. Der Vernehmungsrichter hat gegen Paul von Gontard und seine Privatsekretärin Haftbefehl wegen des Verdachts des Devisenvergehens und der Steuerhinterziehung beim der Beihilfe dazu und wegen Fughverdachts und Verdunkelungsgefahr erlassen.

# „Aquatite“

Der Mantel für jedes Wetter, für jede Jahreszeit! Erstklassig, aber nicht teuer, nur RM.

## 38<sup>00</sup>

Freundlieb KARLSRUHE

# Badische Rundschau.

## Keine Landtagsneuwahlen?

In verschiedenen Presseauslassungen wird der Fortgang der politischen Umwandlung in Baden erörtert. Es wird dabei darauf hingewiesen, daß ein Ermächtigungsgesetz zu erwarten steht, das für alle diejenigen Länder gelten soll, die in den letzten Wochen keine Neuwahlen für ihre Landtage gehabt haben. In diesem Ermächtigungsgesetz soll die am 5. März erfolgte Stimmabgabe auf die Parteien verrechnet werden. Es würden dann also auch für den Badischen Landtag, der vermutlich durch ein Ermächtigungsgesetz aufgelöst wird, keine Neuwahlen stattfinden.

## Spiegelorganisation gegen die NSDAP. aufgedeckt.

Lehrer „Notgemeinschaft“ in Verbindung mit der Sozialdemokratie.

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt:

Bei einer Hausdurchsuchung in der Volkshütte in Mannheim wurden im Büro des sozialdemokratischen Parteivorstandes Reinhold Affen gefunden, die den Zusammenhang der von Lehr aus organisierten nationalsozialistischen Oppositionsgruppe „Notgemeinschaft“ mit der Sozialdemokratischen Partei erwiesen.

Es wurden daraufhin sofort bei den führenden Persönlichkeiten dieser Notgemeinschaft in Baden Hausdurchsuchungen vorgenommen. Diese Hausdurchsuchungen ergaben, daß es sich bei dieser Notgemeinschaft um eine sozialdemokratische Spiegelorganisation gegen die nationalsozialistische Bewegung handelt. Der Ingenieur Rind-Heidelberg und der Student Heinz Krieger sind die Verbindungsmänner der Gruppe. Die Oppositionsgruppe zur Sozialdemokratischen Partei gewiesenen. Der Materiallieferant und Auftraggeber ist ein gewisser Felix Wankel in Lehr.

Es stellt sich heraus, daß die „Grenzland-Rundschau“ in Lehr, das Organ dieser Gruppe, den Auftrag hatte, innerhalb der NS-Bewegung durch Artikel zirkulierende Tendenzen zu verwirklichen. In dem beschlaggenommenen Briefwechsel, der sehr umfangreich ist und zurzeit noch sichtet wird, werden NS-Führer und der Reichskanzler Adolf Hitler bewußt aufs äbelste verleumdung und beschimpft.

Der Nachweis, daß die „Notgemeinschaft“ hinter dem bekannten Flugblatt steht, das bei der vorletzten Reichstagswahl vom Reichsbanner herausgegeben wurde und ebenso niederrichtliche wie unwahre Anträge gegen nationalsozialistische Führer enthielt — als Verfasser war ein „Dein Deckname“ angegeben — darf als erbracht gelten. Die belasteten Führer der „Notgemeinschaft“ wurden verhaftet.

## Einschneidende Zolländerungen im deutsch-schweizerischen Verkehr.

(1) Konstan, 15. März. In der Zolltarifgesetzgebung treten ab 20. März Änderungen von einschneidender Bedeutung ein, die auch den deutsch-schweizerischen Grenzverkehr betreffen. Kaffee, roh und gebrannt, Tee, Mehl, Grieß, Grüte, Zuder, Kakaopulver, Schokolade sind in Zukunft nur noch in Mengen unter 10 Gramm allgemein von der Verzollung befreit. Hinsichtlich der Mengen von 10—50 Gramm wird die Zollbefreiung derselben Person an einem Tag nur einem gewährt. Alle über 50 Gramm hinausgehenden Waren sind zu verzollen.

## Beamte und Regierung.

Rundgebung des Landeskartells Baden des Deutschen Beamtenbundes.

Das Landeskartell Baden des Deutschen Beamtenbundes, der überparteilichen Spitzenorganisation der Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten und Lehrer erklärt für seine Mitglieber, an dem schnellst erwarbarten Wiederaufbau von Volk, Vaterland und Wirtschaft nach besten Kräften mitzuarbeiten.

Das Landeskartell Baden weist besonders auf den Erlaß des Herrn Reichsministers Göring hin, daß in den abgewandten inneren Notzeiten sich der Beamte durch verstärkten Dienst eifer und eiserne Disziplin auszuzeichnen hat, daß die Reichsregierung den größten Wert auf ein sauberes, pflichttreues Beamtenentum lege, das zum höchsten Aufbau und Entschicklich ist und daß sie die Rechte eines solchen Beamtenentums schützen werde.

Das Landeskartell Baden fordert alle Beamte auf, durch äußerste Pflichterfüllung in kollegialer Zusammenarbeit die Brücke zu bilden zwischen dem Willen der Regierung der nationalen Erhebung und den Volksteilen, die noch bei Seite stehen.

## Der badische Städteverband zur Lage.

Vom Vorstand des Badischen Städteverbandes wird uns geschrieben:

Der Vorstand des Badischen Städteverbandes hält es angesichts der gesamten äußeren und inneren Lage des deutschen Volkes für notwendig, daß alle Kreise der Bevölkerung, denen es ernst ist mit der Liebe zu Volk und Vaterland, die in Reich und Land bestehende Regierung bei ihrem Kampf um Ehre und Freiheit des deutschen Volkes, bei der Aufrechterhaltung der staatlichen Ordnung, bei ihrer Arbeit an der ständigen Erneuerung des Volkes und der Lösung der schwierigen wirtschaftlichen Fragen entschlossen u. tatkräftig zu unterstützen. Der Vorstand des Badischen Städteverbandes fordert die badischen Städte auf, der Regierung bei der Durchführung dieser Aufgaben mit aller Kraft beizustehen.

## Bürgermeister Böttger-Mannheim beurlaubt.

(1) Mannheim, 15. März. Auf Anordnung der Kommissare für die Stadtverwaltung Mannheim wurde Bürgermeister Böttger, die Beigeordneten Cahn-Garnier und Leeb sowie Oberbaudirektor Giffner von der Amtsführung beurlaubt.

## Der Reichskommissar beschäftigt Freiburger Polizei.

(1) Freiburg, 15. März. Reichskommissar Wagner traf heute mittag von Baldshut kommend im Auto in Freiburg zur Besichtigung der hiesigen Polizeikräfte ein. Dichte Menschenmassen umarmten nachmittags die Kaiserstraße und den Mühlentplatz, auf dem die gesamte Freiburger Polizei mit ihren Offizieren an der Spitze, die SA und SS sowie der Stahlhelm Aufstellung genommen hatten. Als Kommissar Wagner kurz nach 5 Uhr erschien, brachten stürmische Heulrufe über den Platz.

Nach Begrüßung durch den Landeskommisär und den Polizeidirektor, richtete der Reichskommissar vom Balkon eine kurze Ansprache an die Polizei. Er schloß mit einem dreifachen Siegesheil auf die nationale Erhebung, auf Deutschland, den Reichspräsidenten und den Kanzler Adolf Hitler, worauf die Menge das Deutschlandlied anstimmte. Anschließend schritt der Reichskommissar mit seinem Stabe die Front der Polizeibeamten ab. Nach einem Vorbeimarsch der Polizei hinter dem Hakenkreuz-

# Neue Entwicklung im Tabakbau.

Die Bedeutung der Hardt für den deutschen Tabakmarkt. Neue Bakterienbekämpfung durch Dampfbehandlung.

(1) Graben, 15. März. Der Versuchsring Graben-Hardt hat gestern in Friedrichstal eine große Tagung abgehalten. Hierbei wurden der Öffentlichkeit die neueren Erzeugnisse auf dem Gebiet der Tabakzucht vorgeführt. Der Vorsitzende des Ringes, Bürgermeister Borell, wies in seinen einleitenden Worten auf die große Bedeutung des Tabakbaues in der Hardt und besonders in Friedrichstal hin. Der Ringleiter, Landesökonomierat Paul Graben, entwarf ein anschauliches Bild von der Stellung, die der Tabakbau nicht nur örtlich, sondern in der ganzen Volkswirtschaft einnimmt;

entfallen doch 11 Prozent der Reichstabak-anbaufläche auf die Hardt, 26 Proz. der dach-troffenen Ernte Badens und 14 Proz. des Reiches stammen aus diesem kleinen Gebiet.

Interessant war auch die Feststellung, daß jeder dritte Tabakpflanzer Badens und jeder neunte des Reiches ein Hardtbauer ist.

Von den Hardtorten steht Friedrichstal mit seiner Ernte von 4500 bis 5000 Zentnern da. In der Hardt über 2000 bis 3000 Hektar. Alle Familienmitglieder vom Kind bis zum Greis helfen mit, dieses begehrte Kraut zu bauen und zu bergen. Friedrichstal hat ungefähr 282 Kleinbauernbetriebe, wovon ungefähr 219 eine Betriebsgröße unter 2 Hektar haben. Es ist klar, daß es der größten Mühe und Sorgfalt bedarf, um auf einer solch kleinen Fläche leben zu können. Friedrichstal liefert aber nicht nur den meisten trockenen Tabak, sondern auch die meisten Tabakzuchtlinge. Auf dem Gebiet der Zuchtlingzucht hat dieser Ort geradezu ein Monopol.

120 bis 150 Millionen Tabakzuchtlinge werden hier alljährlich von auswärtigen Landwirten abgeholt oder mit der Bahn verschickt.

Doch die Heranzucht von Zuchtlingen ist keineswegs mühelos. Schon im Februar beginnt die Arbeit mit dem Herichten der Saatbeete und des Samens. Der Tabak ist eine kälteempfindliche Pflanze und kann nur im Schutz von Häusern, Bretterzäunen und unter Delpapier herangezogen werden. Alle Gärten Friedrichstals sind heute schon mit Delpapier bedeckt und machen auf den Unkundigen einen seltsamen Eindruck. Die Heranzucht der Zuchtlinge ist nachgerade eine Kunst, die gelernt sein will. Von Generation zu Generation werden hier die Erfahrungen gesammelt und weiter gegeben. Gelingt es nicht, so ist die Pflanze nicht zu retten. Wie ein Alarm geht es durch alle Gärten, wenn ein Nachtfröst zu befürchten ist. Mit und jung eilt mit Dedden, die auf die Beete gelegt werden, um die zarten Pflänzchen vor dem Erfrieren zu schützen.

Aber noch andere Gefahren drohen den Zuchtlingen. Seit einigen Jahren ist eine gefährliche Krankheit aufgetreten, deren Schädigungen zu besonderen Besorgnissen Anlaß geben. Diese Krankheit: Bakterienbrand des Tabaks, oder wie der Volksmund sagt: Frostschadenkrankheit, befallt die Zuchtlinge im Beet sowie die Tabakpflanze auf dem Felde.

Der Versuchsring Graben-Hardt und das Reichstabakforschungsinstitut Forchheim haben sich zusammengetan, um Mittel und Wege zur Bekämpfung dieser Krankheit zu finden. Seit 1927 haben beide Institute umfangreiche Bekämpfungsversuche imitierbar in der Praxis durchgeführt, welche nicht ohne Erfolg geblieben sind. Neben dem Weizen des Tabakamens werden heute die Tabakbeete unter bestimmten Gesichtspunkten behandelt.

Da die Behandlung des Bodens mit chemischen Mitteln (Kupferkalk usw.) unbefriedigend war, ging man zur Sterilisierung des Bodens durch Dampf über.

Schon 1920 wurden Dampfversuche mit Hilfe eines Kartoffeldämpfers durchgeführt. Die Erfahrungen mit dieser Sterilisierung waren so günstig, daß man sich entschloß, den Dampf im Großen anzuwenden. Im Jahre 1932 wurde in Friedrichstal, wohl zum ersten Male im Deutschen Reich, der Dampf nicht nur in Tabakbeeten, sondern auch auf freiem Felde angewendet. Nach lange Zeit konnte man auf dem Felde die Pflanz-

banner begab sich der Reichskommissar zur Polizeikaserne, wo er die Polizeiunterkunft besichtigte.

## Die „Rechtal-Zeitung“ verwarnet

und unter Zensur gestellt. ! Oberkirch, 15. März. Im Auftrage des Standartenführers erschien Montag vormittag eine Abordnung der SA bei dieser Zeitung u. verwarnete Verlaß und Schriftleitung, alle gehässigen Artikel und Verleumdungen gegen die neue Regierung, die SA, oder ähnliche Fort-

mationen zu unterlassen, andernfalls der Betrieb geschlossen und der Schriftleiter verhaftet werden müßte. Die Zeitung wird vorerst unter Zensur gestellt.

1. Eppingen, 14. März. (Stiller Ehrenbürger) In seiner gestrigen Sitzung hat der Gemeinderat Reichskanzler Adolf Hitler in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenbürger ernannt und außerdem die Breitenstraße in Adols-Stiller-Straße umbenannt. In einem Festakt vor dem Rathaus gab Bürgermeister Wirth diesen Beschluß bekannt.

# Die Polizeiaktion in Baden.

Mannheim.

Am Dienstag sind in Fortführung der Aktion gegen die SPD, in Mannheim insgesamt 17 Personen in Schutzhaft genommen worden, und zwar Bürgermeister Böttger, der in seinem Amtszimmer im Rathaus festgenommen wurde, Landtagsabgeordneter Adam von Au, Stadtdirektor Walter von Au sowie 14 Kommunisten. Reichsbannersekretär Oskar Scholz, über den die Schutzhaft verhängt wurde, war nicht anzutreffen.

Der Dienstag war auch sonst in dieser Stadt recht unruhig. Polizei und SS-Leute wurden von einem Tagelöhner bedroht. Als er lächelte und auf Anruf nicht stehen blieb, wurden mehrere Schüsse abgegeben, von denen einer den Flüchtigen in den Unterschenkel traf. Weiter wurde ein Nationalsozialist auf seinem Rad aus dem alten Friedhof in Neckarau von einigen unbekannten Tätern beschossen. Ein Geschloß traf den Radfahrer in den linken Unterarm. In der Nacht auf Mittwoch verhafteten

unbekannte Täter in die Wohnung des Oberbürgermeisters einzudringen, jedoch fanden sie alle Türen verschlossen. An der Vorderseite des Hauses zertrümmerten sie zwei Scheiben und entfernten sich auf dem mitgebrachten Kraftfahrzeug, nachdem sie einige Schüsse abgegeben hatten.

Der Polizeipräsident setzte deshalb zur Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe zwei Kommissare in die Stadtverwaltung ein. Es sind dies der Reichstagsabgeordnete Otto Wegel und Fabrikant Karl Henninger. Warenhäuser und einzelne individuelle Geschäfte blieben auch am gestrigen Tage noch geschlossen.

Heidelberg.

In Heidelberg wurden die Büros der Gewerkschaften, die seit einer Woche verriegelt waren, wieder freigegeben, nachdem deren Vertreter sich bereit erklärt hatten, alle parteipolitische Betätigung von ihren Büros fernzuhalten. In Neckarau wurde der Landtagsabgeordnete Dr. Hermann Knorr in Schutzhaft genommen.

Eberbach.

In Eberbach wurde der unter dem Verdacht bei dem Ueberfall auf die Hakenkreuzfabrik am hiesigen Rathaus die todbringenden Schüsse gegen den Pfälzerin Adolf Knecht abgegeben zu haben, verhaftete Toth wieder aus dem Gefängnis entlassen. Die Feststellungen ergaben, daß Toth zurzeit der Schieberei tatsächlich zu Hause gewesen ist.

Karlsruhe.

Nach einer amtlichen Mitteilung hat der Vorsitzende des hiesigen Reichsbanners dem Landrat die ehrenwörtliche Erklärung gegeben, daß das Reichsbanner in Karlsruh durch den Austritt sämtlicher Mitglieder aufgelöst ist und daß kein Versuch gemacht werden wird, es wieder ins Leben zu rufen.

Baden-Baden.

In Schutzhaft genommen wurde in Baden-Baden der Direktor der Krankenkasse, Reber. In Honau, der einzigen katholischen Gemeinde des Saarländers, wurde der von Sozialdemokraten und Kommunisten feindlich genährte Bürgermeister Josef Schmidt seines Amtes entlassen und an seiner Stelle Gemeinderat Schäfer zum kommissarischen Bürgermeister ernannt. Auf dem Rathaus wurde die Hakenkreuzfabrik abgeholt.

Kandern.

Am Mittwoch wurde hier der Monteur Bähler von der Gendarmerie verhaftet und nach Bruchsal abgeführt. Bähler hatte sich, wie zwei Jungen befanden, in einer Wirtschaft in verächtlicher Weise über die Reichsregierung und über die Person des Reichskanzlers geäußert.

o. Bruchsal, 16. März. Gestern mittag wurde der Reichsbannerführer Ingenieur Fianer, Anweiler aus dem D-Bezirk von Bruchsal, von der Polizei verhaftet. Der aus der Tischschloßerei stammende Gruppenführer Fuchß hier ist mit seiner Familie auf besitzamtliche Anordnung letzte Nacht in seine Heimat abgehoben worden.

# Gautag des Stahlhelm in Bruchsal.

Starke Beteiligung auch der übrigen nationalen Verbände. Deutscher Abend im Bürgerhof. — Gefallenen-Gedenkfeiern.

Der Stahlhelm, Bd. 8., Gau Mittelbaden, hatte auf Samstag, den 11. März, und den folgenden Sonntag eine Führer- und Parteitagung nach Bruchsal einberufen, die in erster Linie dem weiteren Ausbau des Stahlhelm angeht. Der neue politische Lage dienete. Während nachmittags organisatorische Fragen erledigt wurden, fand abends im überfüllten Saal des Bürgerhofs ein großangelegter Deutscher Abend, zusammen mit dem Bund Köntain, auf der gleichzeitig in Bruchsal eine Führerinnen-Zusammenkunft des Gaues abhielt, statt.

Das an sich schon reiche Programm erhielt durch die Auftragsübertragung der Rede des Herrn Reichskanzlers Hitler aus Berlin eine fast zu große Bereicherung. Unter den Marschallungen der Stahlhelmschiffe in Karlsruhe erfolgte der Einnahme der Gauführung und der Bruchsaler Kameraden. Nach einem von einer Jungfrau gesprochenen „Vorspruch“ begrüßte der Ortsgruppenführer von Bruchsal, Amtsgerichtsrat Elble, die Erschienenen und gedachte zunächst der Toten des Weltkrieges.

Nach der Rede des Herrn Reichskanzlers ergriff der Gauführer des Stahlhelm, Oberst. Seiff-Karlsruhe, das Wort. Er führte aus, daß der Stahlhelm heute erst recht, wie alle übrigen vaterländischen Verbände, aufreue zum Kampfe auf allen Gebieten: gegen den Marxismus als Volksvergifter, für Stärkung des Wehrwillens, für die Verbundenheit des gesamten Volkes, gegen den Klassenkampf; dies alles unter den allen ruhmreichen Fahnen schwarz-weiß-rot. Die Zeit verlange reifliche Hingabe des Einzelnen an das Ganze, freudige Uebernahme höchster Verantwortung. Anschließend sprach Frau Mann-Forchheim vom B.A.L. über das Vorbild, das Köntain Unke heute den deutschen Frauen auf allen Gebieten des Lebens

sein kann. Ihren Ausführungen schloß sich Stadtrat Kemm der NSDAP mit dem Hinweis auf das Prestigtum der deutschen Frau in der germanischen Vergangenheit an.

Daran schloß sich eine glänzende Aufführung des Festspiels „Deutsches Land in Not“ von Vita Wolke, sowie ein „Weibensang“ der Gammelnstarkgruppe Frä. Martin-Bruchsal und ein Schluß- und Dankeswort der Gauführerin Frau Elble. Konfessionen der St.-Kavalle, das Deutschlandlied u. a. rundeten den Abend, in dessen Verlauf auch die SA und SS, inbezug begrüßt, einmarschiert waren.

Der Sonntag brachte die Gefallenenfeier an den Denkmälern der Stadt und auf dem Friedhof, wo mit tiefer Dankbarkeit des Opfers der Gefallenen seitens des Gau- und Ortsgruppenführers gedacht wurde. Ganz imposant war die Fete auf dem Friedhof, an der sich SA, SS, Stahlhelm, die Sport- und Gesangsvereine zusammengefunden hatten. Der Rückkehr nahmen die SA-Führer und der St.-Kavalle den Vorbeimarsch ab. Ein anschließendes Platzkonzert der St.-Kavalle und nachmittags ein Militärkonzert im Söhenreitanz auf Reiere gaben dem Tag einen würdevollen Abschluß.

Weiter war es angesichts der politischen Lage nicht möglich, die Marschbteilungen des Stahlhelm aus den Standorten von Karlsruhe herauszusetzen. Zur Vereinfachung der nationalen Arbeit wurde die Führung des Kreises Bruchsal dem bisherigen Ortsgruppenführer von Bruchsal, Amtsgerichtsrat Elble, übertragen, während die Ortsgruppe Bruchsal von dem fünfmal verumwundenen Marinefrontsoldaten Kam. Diner übernommen wird mit der ausdrücklichen Weisung des Gauführers: „Vormarsch zum Vorstoß in die Front der alten Soldaten!“

# Aus der Landeshauptstadt

## Sigli in Karlsruhe.

Das Karlsruher Konzert Sigli's ist das einzige in Süddeutschland auf der Durchreise von England nach Italienischen Heimat des Künstlers und dürfte zu einem musikalischen Ereignis allerersten Ranges für die badische Landeshauptstadt werden. Welch große Bedeutung diesem außergewöhnlichen Konzert



angekündigt wird, setzt sich in dem starken Interesse der Nachbarstädte, die Karlsruhe sehr um dieses Starspektakel beneiden. Es wurden daher Vorverkaufsstellen eingerichtet werden in Baden-Baden, Nassau, Pforzheim, Bruchsal, Bretten, Durlach, Ettlingen, Landau und Offenburg. In Karlsruhe ist die Hauptverkaufsstelle in der Konradstr. 81, wo die ganze rechte Saalhälfte zu haben ist. Ferner wurden Vorverkaufsstellen eingerichtet in der Buchhandlung Bielefeld, Kaiserstr. 70 (beim Marktplatz), und im Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr. 96.

## Ministerreden im Rundfunk.

Der Deutsche Rundfunk überträgt am Freitag, den 17. März, von 13.15 bis 14.45 Uhr, aus Stuttgart eine Rundgebung des Pommerischen Landesherrn mit Ansprachen des Staatssekretärs v. Noth und des Reichsministers Göring, u. am gleichen Tage von 19 bis 20 Uhr aus Breslau eine Stahlhelm-Rundgebung mit einer Rede des Bizelektors von Papen zum 120. Jahrestag des Aufmarsches Friedrich Wilhelm III. an sein Volk.

## Karlsruher Männergesangsvereine im Rundfunk.

Am kommenden Sonntag, 19. März, vormittags 8.45 bis 9.15 Uhr wird Casino-Viederzang Karlsruhe Mülburg im Rundfunk auftreten. Die Vortragsfolge ist vom langjährigen verdienten Chormeister Hans Albrecht Mann

sehr gewählt zusammengestellt und enthält Werke deutscher Männerchor-Literatur, u. a.: Die Veiper von Beethoven, Ave verum von Mozart, An die Entfernte von Schubert, An das Vaterland vom badischen Komponisten Kreuzer.

## Verbilligte Mittagspeisung der Notgemeinschaft.

Die verbilligte Mittagspeisung der Karlsruher Notgemeinschaft, die seit 1. Oktober 1932 täglich an die Bedürftigen zur Ausgabe gelangt, wird ab 1. April wegen Rückgang der zur Verfügung stehenden Mittel eingeschränkt. Im Monat April wird die verbilligte Mittagspeisung nur an drei Tagen in der Woche, die auf den Teilnehmerkarten besonders bezeichnet werden, ausgedehnt. Im Monat Mai erfolgt eine weitere Einschränkung auf wöchentlich zwei Tage. Am Ende des Monats Mai wird die Speisung alsdann während der Sommermonate vollständig eingestellt.

## Auf dem Rathhausturm

brachte gestern abend im Festschein die Ständartenkapelle einige Choräle zu Gehör.

## Veränderungen am Landestheater.

Intendant Waag beurlaubt. / Kein Neuabschluss von Verträgen.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Der Kommissar für das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unterm 15. März 1933 die sofortige Beurlaubung des Intendanten des Badischen Landestheaters Dr. Hans Waag angeordnet.

Die Gesamtleitung des Badischen Landestheaters wird bis auf weiteres nebenamtlich dem Ministerialreferenten Oberregierungsrat Dr. Mal übertragen, der durch den Verwaltungsdirektor des Badischen Landestheaters vertreten wird.

In Unterordnung unter die Gesamtleitung wird die Erledigung der künstlerischen Angelegenheiten der Oper dem Oberregisseurin Prinsch, die Erledigung der künstlerischen Angelegenheiten des Schauspielers dem Oberregisseurin Baumbach übertragen.

Wie von der Pressestelle beim Staatsministerium weiter mitgeteilt wird, hat der kommissarische Kultusminister an den Generaldirektor des Badischen Landestheaters folgenden Erlaß gerichtet: In Würdigung der mit Erlaß vom 28. Februar 1933 erteilten Genehmigungen und Ermächtigungen wird bestimmt, daß

1. von der Verlängerung der mit dieser Spielzeit ablaufenden Verträge mit dem Kapellmeister Schwarz, Soloregisseur Stern, Schauspielerinnen und Operettenoubrette Janz, sowie Musikleiters Torsten Schicht abgesehen ist,
2. im Hinblick auf neu aufzunehmende Verhandlungen von den Vertragsabschlüssen vorläufig Abstand zu nehmen ist: Kammerfänger Schöpplin, Kammerfänger Schuster, Kammerfänger Straß, Kammerfänger Franz und Opernfänger Haberkorn,
3. die Beurlaubung des Staatschauspielers Brand wird hiermit befristet. — Die Genehmigung von weiter abzuschließenden Verträgen bleibt vorbehalten.

Mit der machtpolitischen Umwälzung im Lande Baden tauchten sehr bald in Karlsruhe

## Aus den Gerichtssälen.

### Der Tod auf der Wanderschaft.

Am 27. September vorigen Jahres mittags zwischen 12 und 1 Uhr ereignete sich auf der Landstraße Waaghäusel-Wiesental ein tödliches Autounfall. Auf dem Wege von Frankenthal nach Stuttgart fuhr der 26 Jahre alte Kraftwagenführer Franz Anton E. aus Niederhaußen b. Lindau (Wagnern) mit einem Lastkraftwagen einer Expeditionsfirma in Niederhaußen auf dieser Straße. Um von einem entgegenkommenden Lastwagen nicht angefahren zu werden, fuhr er möglichst weit auf der rechten Straßenseite, auf der drei auf Wanderschaft befindliche Leute gingen, anstatt den Gehweg auf der linken Straßenseite zu benutzen. Der eine der drei Wanderer, Christian Löw, wurde von dem Kotflügel des Lastwagens, als dieser auf der rechten Seite an dem Lastwagen vorbeifuhr, erfasst und zu Boden geworfen. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er am 28. September im Krankenhaus in Bruchsal verstarb. Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich nun der Kraft-

wagenführer vor dem Karlsruher Schöffengericht (Vorrichter: Amtsgerichtsdirektor Dr. Weiß) zu verantworten. Das Gericht konnte sich von einem Verschulden des Angeklagten nicht überzeugen und gelangte zu einem freisprechenden Urteil.

### Liebesgeflüster und Ohrfeigen.

Der 29jährige Zahnarzt E. von hier hatte die Nacht von Silvester auf Neujahr in einem Tanzkaffee in Gesellschaft eines Bekannten und zweier Damen zugebracht. Um die vierte Morgenstunde brach man auf, um den Heimweg anzutreten und in einem weiter östlich gelegenen Lokal noch einen zu genehmigen. Auf dem Wege dorthin kam die Gesellschaft über die Anlage des alten Friedhofes, wo E. die eine Dame an sich drückte. Sie wollte davon nichts wissen und setzte sich zur Wehr, worauf der Kavaliere ihr eine Ohrfeige verabreichte, daß sie aus Mund und Nase blutete. Dieses Neujahr-abenteuer hatte für E. ein unangenehmes Nachspiel in Form eines Strafmandats in Höhe von 10 Tagen Gefängnis wegen tätlicher Beleidigung und Körperverletzung. Vor dem Einzelrichter fand die wenig erfreuliche Angelegenheit hinter verschlossenen Türen eine eingehende Klärung. Die Verhandlung endete damit, daß gegen E. statt der 10 Tage Gefängnis eine Geldstrafe von 50 Mark ausgesprochen wurde.

### Eine teure Fehde.

Der ledige Stellner Franz Sch. von hier hatte eine Fehde von 140 Mark gemacht und nicht bezahlt. Nun stand er wegen Betrugs im Rückfall vor dem Einzelrichter, der gegen ihn unter Zustimmung mildernder Umstände auf die Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis erkannte.

### Ein Renitent.

Dem Schnellrichter vorgeführt wurde der in Ettlingen festgenommene 33jährige verheiratete Schloßer Heinrich J. aus Ettlingen, um sich wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Eine Leopoldstrafe und Schloßplatz in Ettlingen war es zu einer Menschenansammlung gekommen. Seitens der Polizeibeamten erging die Aufforderung, auseinander zu gehen. Dem Angeklagten, der stehen blieb, wurde noch besonders gelagt, daß diese Aufforderung auch für ihn galt. Nichtsdestotrotz blieb er stehen und wurde von einem Polizeibeamten festgenommen. Er wideretzte sich der Festnahme, indem er mit den Armen um sich schlug und sich mit den Füßen gegen den Boden stemmte. Er meinte sich so heftig, daß der Beamte zu Boden fiel. Der Schnellrichter verurteilte den Angeklagten wegen Widerstands zu einer Woche Gefängnis.

### Fälligung einer Bürgerschaftsurkunde.

Vor dem Karlsruher Schöffengericht (Vorrichter: Amtsgerichtsdirektor Dr. Müller) hatte sich heute der 43jährige Kriegsbeschädigte Wilhelm K. von hier wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten. Er hatte, wie ihm vorgeworfen wird, die Unterschrift zweier Bürgen ohne deren Wissen und Willen unter eine Bürgerschaftsurkunde über 3000 Mark gesetzt. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs erkannte das Schöffengericht auf eine Gefängnisstrafe von vier Wochen.

### Berufung im Rahn-Prozess.

Wie wir erfahren, hat der Generalstaatsanwalt Wejnung erteilt, im Prozess gegen die Inhaber der Möbelfirma Rahn in der Wald-

die wildesten Gerüchte über sofortige Veränderungen bei Leitung und Personal des Badischen Landestheaters auf. Kommissar Professor Kraft sprach am diesem Anlaß am Dienstag zu dem gesamten Personal des Bad. Landestheaters, um im Hinblick auf die zahlreichen Gerüchte aufklärend und beruhigend zu wirken. Er betonte dabei, daß es der kommissarischen Regierung darauf ankomme, zunächst den geordneten Betrieb des Landestheaters unbedingt aufrechtzuerhalten. Evtl. in Aussicht zu nehmende Veränderungen würden in vorangekommener Weise, wie es der alten großen Tradition des Karlsruher Landestheaters entspricht. Professor Kraft sprach weiterhin die Hoffnung aus, daß das Personal mit allen zur Verfügung stehenden Kräften seine Pflicht tun werde.

## Personalveränderungen im Staatsministerium.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Es befreit Veranlassung darauf hinzuweisen, daß Ministerialrat Fesch beim Staatsministerium vom Dienst beurlaubt ist und an seiner Stelle Oberregierungsrat Müller-Trefzger mit der kommissarischen Leitung der Ministerialabteilung des Staatsministeriums beauftragt ist.

## Der neue Hochschulreferent.

Der neue Hochschulreferent, Universitätsprofessor Fehle, ist 53 Jahre alt und ist Badener. Er studierte klassische Philologie als Schüler von Dietrich Hfener und von Duhn, habilitierte sich 1913 in Heidelberg und wählte seine Arbeit zu teilen in Antike und Volkskunde. Er ist ein gründlicher Kenner auf diesem Gebiet. Das bezeugen auch seine volks- und volkundlichen Schriften, wie seine „Feste und Volksbräute“, die „Heimatkunde in der Schule“ und die „Badische Volkskunde“.

## Empfehlungen

!! Radfahrer !!  
Ist Ihre Fahrrad. & Fahrrad repariert, u. in hand haben in der Spezial-Reparatur-Werkstätte für alle Radfahrer, es ist jetzt beste Gelegenheit bei Steinbach, Fahrradhs., Karlsruh. 20, Tel. 3296. Näher werd. abgeholt u. ausgeh. Zubeh. u. Ersatzteile billigst.

Gräber u. Gärten u. Reinsalzen werd. noch angenommen. Angebote unter Nr. 7786 i. Tagblatt.

Ein Zweibedersparat ist Paul Kneifels „Haartinktur“  
dieses hat sich seit 1860 Jahren b. Stahlzeit. Dargestellt u. Sparsp. wie gewöhnlich, bewährt, wo alle anderen Mittel versagen. Verzüglich empf. — Zu haben in 3 Größen bei Julie Wolf, Bad. Karl-Friedrichstr. 4, Carl Noth, Drogerie, Perzentstraße 26/28.

**Sparen wird heute groß geschrieben! Spart durch Gefest, meine Lieben!**

Gefest, das ausgiebige, naß wischbare, nicht klebende Bohnerwachs, bekommen Sie überall in Weiß und Gelb und als feste Wachsbeize in Gelb, Braun und Rotbraun für 40 Pfennig 1/2 Kilo  
75 " 1/4 " "  
140 " 1/8 " "

Hersteller: Thompson-Werke G. m. b. H., Düsseldorf

**Gefest macht den Boden gefest!**

### St. Jakobs Balsam

„Echter“ zu Mk. 3.—  
aus Apoth. C. Trautmann, Basel  
mittel 1. Rangos für alle wunden Stellen — Krampfadern — offene Beine — Brand Hautleiden — Flechten — Wolf — Frostbeulen — Sonnenbrand.  
Nachahmung zurückweisen.  
In den Apotheken zu haben.

### Heirat.

Hauptlehrer, evang., ausgangs der 40er, Winter, mit einem Kind (Knabe), sucht sich nochmals glücklich zu verheiraten und dem Kind eine gute Mutter. Vermögen erwünscht. Gef. Angebote unter Nr. 7706 ins Tagblattbüro erbeten.

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater  
**Michael Bockreiss**  
Veteran von 1866, 70/71.  
im Alter von 91 Jahren, in die ewige Heimat abzurufen.  
Karlsruhe, den 15. März 1933.  
Kriegerstraße 204.  
Im Namen aller Hinterbliebenen:  
Familie Isidor Strehle.  
Beerdigung, Freitag 1/3 Uhr.

### Billige Fischpreise!

Cabliau 18 im Auschnitt 20  
Cablaufilet 32 Goldbarsch 38  
Holl. Cabliau, Schellfische, Flußzander, Stockfische, Goldbarschfilet, Rotzungen, Seezungen, Steinbutt, Heilbutt, Winter-Rheinsalm  
Räucherwaren und Marinaden  
Gabeln 1. May., Hering / Fabr. Appel 45  
I. Gel., Seelachs, Kollhering / Glas  
Fetterhinge in Tomaten 48  
Fabrikat Appel Dose

### Enorm billige Preise in Obst- u. Gemüsekonferven

Beachten Sie bitte meine Schaufenster und Spezial-Ausstellung im Laden!

Feine Obst-Konferven 1 u. Topf 68  
Kafforn, Mischobst 48, 60, 80  
Eier-Teigwaren 2 u. Pak. 45, 2 u. 85  
Heute wieder frisch eingetroffen:  
Feurich-Gebäckmischg. 1.20  
Dose 1 u. Inhalt

**Hans Kissel**  
Feinkosthaus  
Tel. 186 u. 187

## Für den Hausputz

Verkauf soweit Vorrat!

Scheuerbürsten	0.30	0.20	0.10
Schrubber	0.48	0.35	0.24
Closetbürsten	0.48	0.35	0.24
Kleiderbürsten	2.25	1.65	0.95
reine Borsten	0.48	0.35	0.24
Teppichbürsten	0.48	0.35	0.24
Möbelbürsten	1.50	0.95	0.65
reine Borsten	2.25	1.65	0.95
Robhaarbesen	1.55	0.95	0.75
Robhaarhandfeger	0.65	0.48	0.32
Cocobesen	0.65	0.48	0.32
Cocoshandfeger	0.45	0.24	0.16

Trockenmop	ca. 200 gr. schwer	1.10	0.85
Wollbesen	1 kg	1.25	0.95
Mop-Pollitur	300 ccm	0.48	165 ccm 0.24

Fensterleder	1.25	0.95	0.75
Rohr-Teppichklopfer	0.75	0.48	0.32
Bodenwachs	1 kg	0.85	1/2 kg 0.45
Mottenkugeln	5 Beutel	0.10	0.08
Mottentafeln	5 Stück	0.18	0.16
Metallputz Sidol	Flasche	0.45	0.28
Parkettbohner	ca. 6 kg	3.10	ca. 5 kg 2.90
Scheuertücher	ca. 60/80	0.30	ca. 50/80 0.28

Kernseife	garantiert rein, 5 Block	ca. 1750 gr Frischgewicht, zus.	0.85
Schmierseife	gelb	Pfd.	0.24
Schmierseife	weiß	Pfd.	0.32

## HERMANN TIETZ

KARLSRUHE

und Erbprinzenstraße, die vor kurzem wegen Betrugs verurteilt wurden, Berufung einzulegen mit dem Ziel höherer Freiheitsstrafen gegen die Angeklagten.

### Die Wiedereinstellung nationaler Lehrkräfte.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Staatskommissar für die Unterrichtsverwaltung hat Anordnung getroffen, daß alle Lehrkräfte und alle sonstigen Beamten und Angestellten aus seinem Geschäftsbereich, die nachweislich wegen ihrer Betätigung im Sinne der nationalen Bewegung vom Dienst entlassen oder entlassen wurden, wieder in den Dienst einzustellen sind. Fälle, in denen es zweifelhaft ist, ob die Entlassung wegen des politischen Wirkens oder aus allgemein disziplinarischen Gründen erfolgt ist, werden einer besonderen Nachprüfung unterzogen. Zur Durchführung der getroffenen Anordnungen werden im Unterrichtsministerium die Listen der entlassenen und entlassenen Beamten für die in Betracht kommende Zeit überprüft. Grundsätzlich sollen die entlassenen Beamten so wieder im Staatsdienst verwendet werden, daß sie in ihrer dienstlichen Stellung durch die Entlassung keine Nachteile erleiden. Die Frage der Anrechnung der Entlassungszeit auf das Besoldungs- und Ruhegeldalter muß einer späteren allgemeinen rechtlichen Regelung vorbehalten werden. Zur Vermeidung von Unzulänglichkeiten werden die wieder eingestellten Beamten, wenn möglich, an ihrem bisherigen Wohnort wieder verwendet.

### Verbot der Verbreitung sowjetrussischer Zeitungen.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Reichsminister des Innern in Berlin hat mit Erlaß vom 10. März auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 die Verbreitung der in Moskau erscheinenden Tageszeitungen „Iswestija“ und „Pravda“ im Inland bis zum 30. April einschlägig verboten.

### Hausdurchsuchungen.

Im Laufe des Diensta wurden wiederum zahlreiche Durchsuchungen bei kommunistischen Funktionären und leitenden Persönlichkeiten der SPD. vorgenommen. In den meisten Fällen konnte nur illegales Schriftmaterial beschlagnahmt werden.

### Verkehrsunfälle.

Am Dienstag ereigneten sich an der Kreuzung Kuppel- und Baumwälderstraße sowie an der Ecke Schwarzwald- und Oberstraße zwei zusammenstoßende zwischen Straßenbahnwägen und Lastkraftwagen, die teilweise erheblichen Sachschaden zur Folge hatten. Personen wurden nicht verletzt. Die Verkehrsunfälle sind in beiden Fällen darauf zurückzuführen, daß die Fahrer der Lastkraftwagen der Straßenbahn das Vorfahrtsrecht nicht einräumten.

führen, daß die Fahrer der Lastkraftwagen der Straßenbahn das Vorfahrtsrecht nicht einräumten.

### Weitere nationale Feiern in Karlsruhe.

Außer den Feiern in den Karlsruher Mittelschulen, über die wir schon berichtet haben, fand am Dienstag im Festsaal der Musikhochschule eine gemeinsame Feier der Badischen Landesmusikschule und der Badischen Musikhochschule in Anwesenheit des kommissarischen Kultusministers Kraft und des Polizeipräsidenten Lindner statt. Der Direktor der Musikhochschule Professor Franz Philipp hielt eine Ansprache, in der er feststellte, daß die Badische Musikhochschule der deutschen Seele und dem deutschen Geiste immer treu geblieben sei. Sie hätte die Irrungen der vergangenen Zeit nicht mitgemacht. Mit scharfen Worten verurteilte Professor Philipp die Gerabehung der gesamten deutschen Kunst, die Mißhandlung Wagnerischer Werke und die sogenannte neue Musik, die losgerißt sei von aller Tradition, aber auch losgerißt vom Volke, das diese Vergeßlichkeit seiner Seele abgelehnt habe. Der Redner schloß mit dem Versprechen, Hüter und Bewahrer, Bildner und Erwecker deutschen Geistes zu sein, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der große nationale Aufschwung die Seelen aus der Not und dem Alltag erheben möge.

Der Direktor der Badischen Landesmusikschule H. A. Bühler stellte fest, daß das Wort: „Aus dem Dienen kommt das Licht“ sich als irria erwiesen habe. Der Reichsdeutscher Bund wurde verurteilt unter der aufkommenden Verwilderung und Ueberforderung, bis durch die Erhebung unter Adolf Hitler durch einen nie dagewesenen völkischen Kampf dem letzten Erlebens des deutschen Geistes Einhalt geboten wurde, einer Erhebung, durch die das Volk aus Not und Elend wieder hinausgeführt werde zu höheren Höhen. Der Redner schloß mit dem Gebotnis: Wir wollen alles daran setzen, das harte Leben der Zukunft durch künstlerische Tat zu adeln, indem wir wie ein weißes Schimmerndes heiliges Zeichen das geistige Erbe der deutschen Art aufpflanzen. Mit musikalischen Darbietungen und dem Deutschlandlied wurde die Feier beschlossen.

### In der Handelsschule und Höheren Handelsschule

sprach Direktor Martin über den Sinn der nationalen Bewegung und die Kraft, die der deutschen Jugend innewohnt, um diese zu befehlen, das Werden des Zeitgeistes deutschen Empfindens zu gestalten. Unter Hinweis auf die Männer früherer nationaler Erhebung und mit dem Bekenntnis des Glaubens an eine große Zukunft schloß Herr Direktor Martin seine vor allem deutschen Empfinden getragene Ansprache. Musikvorträge und das Deutschlandlied bildeten den Rahmen der Ansprache.

### Am Lehrinstitut für Dentisten

hielt in Anwesenheit des Lehrkörpers sowie der gesamten Schüler im Hörsaal der 1. Vorlesung des Reichsverbandes der Dentisten, Direktor

Stimmich, eine feierliche Ansprache, in der er die große Bedeutung des Tages eingehend würdigte. Auch die deutschen Dentisten werden alles daran setzen, das Aufbauprogramm lastkräftig zu unterstützen.

### Aus Beruf und Familie.

90. Geburtstag. Heute beacht Frau Katharina Kappeler, Jahrgang 1843, Witwe des Altvateren Philipp Kappeler, ihren 90. Geburtstag in voller Gesundheit und geistiger Frische. Wir gratulieren.

### Neues vom Film.

#### Badische Lichtspiele: Der Choral von Leuthen?

Wie uns die Direktion der Badischen Lichtspiele mitteilt, mußte der historische Großfilm „Der Choral von Leuthen“ auf vielseitigen dringenden Wunsch noch einmal verlängert werden. Damit alle Karlsruher Gelegenheit haben, dieses einmalige Filmwerk zu sehen, werden die Preise für die letzten Vorführungsabende ermäßigt. Vielen ist nun Gelegenheit geboten, denen der bisherige Eintrittspreis zu hoch war, sich durch den Besuch des schönsten und wahrsten Friedrichs-Filmes gerade in diesen Tagen zu erheben. Auch diejenigen, die den Film schon kennen und aus Geldgründen auf einen zweiten Besuch verzichten mußten, ist durch die Verlängerung der Vorführung mit ermäßigten Preisen geholfen.

### Wetternachrichtendienst.

#### der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Mit der südwestlichen Strömung ist Bewölkung aufgekommen und ist nur noch der Süden des Landes föhig heiter. Ein atlantisches Tief wird voraussichtlich schon in absehbarer Zeit einen Umschlag zu Westwetter herbeiführen.

Weiterausichten für Donnerstag, 16. März: Wolkig und mild. Zunächst höchstens unbedeutende Niederschläge. Südwestwind.

### Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Weiterausichten für Freitag: Weiterer Uebergang zu unbedeutenderem Westwetter, doch nicht durchweg unfeindlich und nur vereinzelte Niederschläge.

### Rheinwasserstände, morgens 6 Uhr.

Table with 2 columns: Station, Water Level. Includes stations like Badshut, Basel, Rheinweiler, Breisach, Achl, Maxau, Mannheim, and Gomb.

### Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten. In der vorgeschriebenen Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

### Schlusssummen.

Auf jebegezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 3000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den Aufstellungen I und II: 4701 14121 18744 32496 34998 45483 48556 53282 56518 60606 71304 72312 73634 88704 102779 113272 161679 165389 177664 185773 187012 193633 209730 216890 231355 232385 234498 253427 255056 263208 264158 270962 283944 289054 289414 292478 309222 310361 318705 323815 324347 331428 349194 351921 352611 381912 385789 389182 380671 392034

Die Ziehung der 1. Klasse A. Preußisch-Süddeutsche (297. Preußischen) Staatslotterie findet am 21. und 22. April 1933 statt.

### Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle und Begräbnisse. 14. März: Margareta Schäfer, alt 70 Jahre, Witwe von Josef Schäfer, Schloffer, (Badach) — 15. März: Michael Bodreich, Brandweinbrenner, Wier., alt 91 Jahre, Beerdigung am 16. März, 14.30 Uhr. Richard Schow, Dreher, ledig, alt 46 Jahre, Beerdigung am 18. März, 12 Uhr. Frieda Ulrich, alt 68 Jahre, Witwe von Karl Wilhelm Ulrich, Kaufmann, Beerdigung am 18. März, 10 Uhr. Hildegard, alt 10 Jahre, Schülerin, Vater Heinrich Schöner, Rechnungsrat, Beerdigung am 18. März, 14 Uhr.

### Veranstaltungen.

Kaffee Ideen. Das Orchester S. Bazzano verankert heute abend ein Sonderskonzert. Zurzeit bereitet die Kapelle die Ideen-Bühnen-Aufgaben vor. Benefizkonzert. Heute, Donnerstag, beginnt die große Benefizkonzert im Kunstgymnasium C. F. Otto Müller, welche etwa zehn Tage dauern wird. Ein Zeitschriften-Vorleseabend in Karlsruhe i. Bd. Alle Freunde der Literatur sind herzlich eingeladen, daß am Freitag, 17. März, 20.30 Uhr, im Eintragsaal ein öffentlicher Vorleseabend stattfinden wird, in dem Herr Walter Benfer von der Firma E. Seib, Westfal, an Hand eines hervorragenden Zeitschriftenmaterials einen Überblick über den heutigen Stand der Photographie im Kleinformat und speziell der Zeitschriften-Photographie gibt. Das gelesene Zeitschriftenmaterial wird durch die Zeitschriften-Verlage zur Verfügung gestellt.

# Sport · Turnen · Spiel

## A-Klasse.

KC. 02/05 Ettlingen—RB. Badach 9:0. Sp. 08 Neureut—RB. Belschneureut 1:1. RB. Reserve—Nordheim 3:3. Suttenheim—Philippsturm 2:3. Suttenheim—Blauenloos 2:2. Deisingen—RB. Brudsal 9:0. Deisingen—Wiesental 1:3. Reudorf—Karlsdorf 3:3. Olympia-Gertha—RB. Karlsruhe 0:5. Friedrichstal—Obergrombach 8:0.

### Kampfsport.

Fort—RB. Neureut 1:1, nach Verlängerung.

### Ringen.

„Eiche“ Sandhofen badisch-pfälzischer Meister. Dem Treffen gegen „Germania“ Brudsal, bei dem von Sandhofen die noch fehlenden Punkte zur Meisterschaft erlangen werden mußten, wurde mit größter Spannung entgegengesehen. Trotzdem Brudsal mit zwei Erstplatzen antreten mußte, nach es bis zum Halbfinalgewicht überaus harte Kämpfe. Bis dahin lagen die Güte 7:6 in Führung, hatten aber in den beiden schweren Klassen nicht viel zu befehlen. Eine ausgerechnete Leistung bot Kampfleiter Drees-Mannheim, der die temperamentoollen Kämpfe fast in Händen hatte.

### Firmensport.

Asta—KC. Wegzergelassen. In diesem Treffen bewies die Asta ihr Können gegen die alten Wegzergelassen. Durch ein Eigentor konnte dann die Asta mit 1:0 Führung in die Pause gehen. Nach der Pause konnte dann die Asta dank ihres besseren Könnens noch weitere drei Tore erzielen. Mit diesem 4:0-Sieg der Asta ging dann das Spiel aus.

Ebersberger & Nees, Karlsruhe—Glas und Keramik, Ludwigshafen, 0:1. Am Sonntag trafen sich auf dem Platz der Sportvereinigung Germania der S.G. Nees und die Fußballmannschaft der Firma Glas und Keramik (G. m. b. H., Ludwigshafen) a. M. Nach einer Begrüßungsansprache durch Herrn Nees nahm das Spiel um 10 Uhr seinen Anfang. Schon nach dem ersten 15 Minuten konnte man feststellen, daß sich hier zwei gleichstarke Mannschaften gegenüberstehen. In sehr lebhaftem Spiel kamen beide Tore öfters in Gefahr, jedoch konnten die meist sehr dicht angelegten Vorhänge zu keinem Erfolg führen. Kurz vor Halbzeit unterließ dann dem sonst aufmerksamen und unparteiischen Schiedsrichter ein Versehen, indem er einen im Gedränge vom Torwart der S.G. Nees-Mannschaft abgeworfenen Ball als Tor entschied. Der zweite Abschnitt des Spieles ließ an Qualität nichts zu wünschen übrig. Trotzdem konnte das Resultat nicht mehr geändert werden. Das Treffen nahm einen fairen Verlauf. Ein gemütliches Beisammensein auf Gut Schöned war der Abschluß des Tages.

## Neusel—Corkindale unentschieden.

Box-Großkampf in der Londoner Albert-Hall. Das Zusammenreffen zwischen dem deutschen Schwergewichtler Walter Neusel-Bohum und dem südafrikanischen Meister Mc. Corkindale, das den Hauptkampf der internationalen Berufsbörse am Montag abend in der Londoner Albert-Hall bildete, hatte dem Veranstalter einen Massenbesuch gebracht; das Haus war nahezu ausverkauft. In den über 12 Runden gehenden Hauptkampf hielten sich die beiden Gegner ganz ausgeglichen. Jeder der beiden typischen Kämpfer arbeitete auf einen i. o. hin, denn es wurde ihnen beiden bald klar, daß für einen Punkt für nur wenig Aussehen bestanden. Erst gegen Ende des Kampfes, als beide Boxer etwas ermüdet waren, ließ die Spannung unter den Zuschauern nach. Die letzte Runde brachte noch einen wilden Fight. Der Südafrikaner stürzte noch einmal, mild dreinschlagend, auf Neusel los und dieser geriet am Kopf in Bedrängnis. Er konnte sich aber freimachen und steckte mit großer Tapferkeit noch einige schwere Rechte ein. Das Unentschieden ist durchaus gerecht und wurde vom Publikum sehr beifällig aufgenommen.

### Bogen.

Am Donnerstag, den 16. März, 8 Uhr abends, hält der 1. Karlsruher Bogenverein im Saal des Restaurants zum Rathaus, Bollstraße, Schüller, Jugend- und Erklingsvorkämpfe ab. Sportvereinigung Germania stellt hierzu einige Gegner, so daß mit harten Kämpfen zu rechnen ist. In diesem Abend werden sich auch die neuen badischen Meister des 1. Karlsruher Bogenvereins, Müller, Deimling und Seidel, welche am 18. und 19. März in Wiesbaden um die Süddeutsche Meisterschaft kämpfen, in harten Trainingskämpfen zeigen.

### Rein Sport-Sonderzug nach Berlin.

zum Fußball-Länderspiel Deutschland—Frankreich nach Berlin. Wegen ungenügender Beteiligung kommt der für 18 März von Karlsruhe und Mainz nach Berlin und zurück vorzusehende Sonderzug nicht zur Durchführung.

Noch drei Länderspiele trägt der Deutsche Fußballbund nach dem am Sonntag stattfindenden Kampf gegen Frankreich in diesem Jahre aus und zwar am 25. Juni gegen Dänemark, am 22. Oktober gegen Belgien und am 5. November gegen Norwegen.

Die Fußball-Sommerperre wurde vom Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verband in diesem Jahre für die Zeit vom 1. bis 28. Juli festgesetzt.

material fest sich aus über 150 Zeitschriften und allen Gebieten der Photographie zusammen: Porträts, Sport- und Landschaftsaufnahmen, Theater- und Ballett-Aufnahmen während der Vorstellungen, wunderbare Hochgebirgsaufnahmen, Photographien in natürlicher Größe, Mikro- und Reproduktions-Aufnahmen usw. Der Besuch des Vortrages wird sicher jedem einen genauen Überblick über die heutige Photographie geben. Karten zum freien Eintritt sind bei den Photographen erhältlich. (Siehe auch heutiges Interat.)

Bei dem Militär-Musik-Konzert am Sonntag, den 19. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, in der Stadt, Festhalle Karlsruhe, wirken neben dem Musikkorps des 1. Infanterie-Regiment 13, Stuttgart, und der Nachrichtenabteilung 5, Cannstatt, badische Regimentsmusik mit. Es sind die des 2. Infanterie-Regiment 14, die wohl ihren Standort in Tübingen haben, aber Angehörige eines badischen Regiments sind. Das Regiment mußte diesen Standort wählen, da nach dem Friedensvertrag in der neutralen Zone der bisherige badische Standort verlegt werden mußte. Das Programm des großen außerordentlichen Militärkonzertes nennt n. a. folgende Werke: Baden-Durlach-Frauentanz, Welterfinger-Vorpiel von Richard Wagner, Kalkreuthers- und Friedmanns-Lieder von Johann Strauß, eine Jagdantenne von Wagner, Barockmährchen für Heroldströmpfen und Gesellen, historische Märsche in der Chronologischen Zusammenfassung von Kaiser-Badenberger und des großen Jansenfreies. Ein Teil des Heinerkes aus diesem Konzert steht der Rotemündigkeit zu. Karten im Vorverkauf bei Konzertdirektion und Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße 96, Telefon 888, bei Konzertdirektion Kurt Heise, Badstraße 51, und am Sonntag ab 11 Uhr in der Stadt, Festhalle.

### Was unsere Leser wissen wollen.

(Schriftliche Beantwortung kann nur erfolgen, wenn den Anträgen Rückporto beiliegt.)

H. S. A. Wir können den Grund nicht verstehen, weshalb der Hauseigentümer Ihren Zwischenzähler entfernen will. Für den Fall, daß Sie sich bereit erklären, die hierfür entfallende besondere Miete zu bezahlen, kann ihm der Zwischenzähler doch gleichgültig sein. Wenn eine gültige Einigung un möglich ist, bleibt nur die gerichtliche Klage beim Amtsgericht dahingehend, daß der Hauseigentümer verurteilt wird, das Weiterbetreiben des Zwischenzählers zu dulden.

### Ämliche Nachrichten

Ernennungen, Beförderungen, Zurücksetzungen der planmäßigen Beamten.

#### Aus dem Bereich des Finanzministeriums.

Übertragen: 1. dem Fortrat Max Kochli in Zweibrücken, dem Fortrat Schöna 5. 8., 2. dem zweiten Beamten der Staatsforstverwaltung, Fortrat Fritz Ess in Dornburg, unter Ernennung zum Fortratsamtsortstand das Fortrat Tauberhörschlag, 3. dem Fortrat Dr. Eugen Franke aus Karlsruhe, die Stelle eines zweiten Beamten der Fortratsverwaltung unter Beibehaltung der Amtsbezeichnung „Fortrat“.

Planmäßig angesetzt: Finanzobersekretär Otto Müller bei der Landesverwaltung in Mannheim; Finanzobersekretär Hermann Weingärtner bei der Landesbank in Karlsruhe.

Ernannt: zum Fortratsamtsortstand Fortrat I. e. H. Wilhelm Düe in Badshut.

Auf Ansuchen aus dem badischen Staatsdienst entlassen: Regierungsbeurater Fridolin Bock beim Bezirksbauamt Freiburg.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Jetzt ist es Zeit, an die Konfirmation und Kommunion zu denken. In Gedenksmedien wie auch für die Festtafel werden in vielen Familien Bedenke notwendig. In Ihrem eigenen Interesse kaufen Sie diesen Vertrauensartikel nur in einem guten Fachgeschäft. Eine große Auswahl in Qualitätsbedenken zu geringen Preisen finden Sie in dem bewährten Solinger Stahlwarengeschäft von Kraus, Wald 11, neben Konditorei Engel. Sie können in Krakau, neuerzeitlicher Schloßerei, auch Ihre alten Bedenke auf neuzeitlichen und modernen lassen; ferner wird das Einstecken rohrförmiger Klänge und das Neuzeitliche von Bedenken übernommen.

Prachtvoller Glanz erstrahlt schnell und mühelos auf jedem Festabend durch Geseh, das Marten-Bühnenwachs mit besonderen Vorzügen. Geseh hat einen angenehmen Geruch. Geseh ist garantiert ohne Paraffin, nicht verbleicht und ist besonders hochmisch. Geseh macht den Boden glänzend, denn Geseh ist wasserfest und nach mischbar. Geseh-Wachse in verschiedenen Güte gibt hier gleichmäßige Farbe. Geseh muß gut sein, denn es kommt aus den Thomason-Werken in Düsseldorf, Hersteller des seit über 50 Jahren bewährten und begehrten Dr. Thomason's Schmelzwachses.

### Tagesanzeiger

Donnerstag, 16. März 1933. Bad. Landstheater: 20—22.00 U. „Die endlose Straße“. Gollmann: 20 Uhr: Karleieseppemann mit Elisabeth Schaffer. Bad. Lichtspiele (Konzerthaus): 17 und 20.30 Uhr: Der Choral von Leuthen. Bad. Lichtspiele (Konzerthaus): 15 und 20.30 Uhr: Der Choral von Leuthen. Kaffee Ideen: Sonderskonzert der Kapelle Borna. Sautbau Friedrichshof: 16.30 und 20.15 Uhr: Fortrat über Radium und seine Entdeckungen. Schwabwalderstein: Lichtbilder-Vortrag durch Schwemmer im Schrempf.

Advertisement for Karlsruhe Opern- und Schauspielhäuser. Includes text: 'Die endlose Straße. — Ein Frontstück von Sigmund Graff und Carl Ernst Hingel. Es wird das Schicksal einer deutschen Rompagnie in den Tagen eines großen Abwehrkampfes an der Westfront im Jahre 1917 geschildert: Der Unterhand liegt im schwersten Frontmehlener. Schon die nächste Sekunde kann Vernichtung bedeuten. Die Abführung, schließlich erwartet veragert sich, und als sie endlich unterwegs ist, setzt plötzlich von drüben Sperrefeuer und aufsteigend ein heftiger Angriff ein. — Die Rompagnie schlägt sich durch und gelangt ins Barackenlager. 12 Kilometer hinter der Front. Ruhestellung. Pöhl, Essen, Bier, Schlaf. Morgen soll's in die Etappe, nach Velle gehen. Aber — es geht nicht nach Velle. Die Hoffnung wird zunehmend. Neuer Alarm — und Durchbruch durch die Front. Diesmal ist's nicht der Franzmann, sondern der Tommy der Engländer mit Tanks. Verwundete erzähl-



